



# KULTUR RING HILDES HEIM

# 11

Juni 2024  
Saison 2023/2024

## Gleich zweimal nominiert für Jazzpreis

### 8. Ring-A-Konzert und freier Verkauf

Samstag, 15.06.2024, 20 Uhr

Theater für Niedersachsen

SCHLAGZEUG & KLAVIER

Alexej Gerassimez, Schlagzeug

Omer Klein, Klavier

„Firebirds“ – Variationen und Interludien  
zu Igor Strawinskys „Feuervogel“  
von Alexej Gerassimez und Omer Klein

Igor Strawinskys *L'oiseau de feu* wurde 1910 im Pariser Théâtre National de l'Opéra uraufgeführt und zieht seine Zuhörer bis heute in seinen Bann. Einmal mehr, wenn zwei Musiker, die als „junge Wilde“ gelten, sich mutig an eine Neuinterpretation eines Klassikers wagen.

Der Perkussionist Alexej Gerassimez und der Jazzpianist Omer Klein nähern sich mit eigenen Kompositionen dem berühmten Erfolgsstück. Zarte Feinheiten, treibende Rhythmen und poetische Stimmungsbilder wechseln sich ab. Die freie, hochvirtuose Klangsprache dokumentiert die immense Kraft, mit der Musik eine Geschichte erzählen kann.

Die Handlung beruht auf zwei russischen Volksmärchen: Der Feuervogel und Der Zauberer Kastschej. Der Legende nach verliebt sich der junge Prinz Iwan in Prinzessin Zarewna – eine von dreizehn Jungfrauen, die im Garten des Zauberers gefangen gehalten werden. Mithilfe des Feuervogels, einer magischen Feder und betörender Musik gelingt es, den Zauberer und seine Dämonen zu ekstatischen Tänzen zu bewegen und später in tiefen Schlaf zu versetzen. Der Prinz findet unter den Wurzeln des Wunderbaums das Ei, in dem der Zauberer seine Seele aufbewahrt und zerschlägt es. Die Macht des Zauberers ist gebrochen, die Prinzessin befreit – Prinz und Prinzessin auf ewig vereint.

Der in Essen geborene Perkussionist Alexej Gerassimez ist als Musiker so vielseitig wie sein Instrumentarium. Sein Repertoire reicht von Klassik und Neuer Musik über Jazz bis hin zu Minimal Music und erweitert sich zusätzlich durch eigene Kompositionen und neue Auftragswerke.

Als Solist ist Alexej Gerassimez Gast international renommierter Orchester wie Münchner Philharmoniker, Prager Radio Sinfonieorchester und Konzertsaalorchester Berlin unter der Leitung von Dirigenten wie Tan Dun, Kristjan Järvi, Alexander Liebreich, Jonathan Stockhammer.

Alexej Gerassimez war in den letzten drei Saisons „Junger Wilder“ am Konzerthaus Dortmund und nimmt am Förderprogramm der „stART academy“ von Bayern Kultur teil. Er ist Professor für Schlagzeug an der Hochschule für Musik und Theater in München.

Omer Klein ist ein israelischer Jazzpianist und Komponist. Stilistisch wird er auch von Einflüssen jenseits des Modern Jazz inspiriert, etwa von der traditionellen Musik seiner orientalischen Kultur.

„Life & Fire“ ist das Jubiläumsalbum von 2023. Das vor 10 Jahren gegründete Omer-Klein-Trio wurde jetzt gerade nominiert als „Live Act des Jahres“ für den Deutschen Jazzpreis 2024.

Der Kulturring gratuliert und freut sich mit ihm auch über die zweite Nominierung als Solokünstler in der Kategorie „Piano/Tastenteinstrumente“.

Klein, der in Netanja aufwuchs, begann mit sieben Jahren, Klavier zu spielen und verfasste erste Kompositionen. Als Jugendlicher studierte er Jazz an der Thelma Yellin Hochschule der Künste und gab mit 16 Jahren erste Konzerte. Die Beilage Akhbar Ha'ir der Zeitung Ha'ir aus Tel Aviv bezeichnete ihn bereits früh als „einen der faszinierendsten Künstler den das Land im letzten Jahrzehnt hervorgebracht hat“. 2005 zog Klein in die USA, um in Boston am New England Conservatory bei Danilo Pérez zu studieren. Schnell wurde er zu einem viel beachteten und angesehenen Musiker der lokalen Jazzszene und spielte u. a. an prestigeträchtigen Orten wie dem Blue Note oder dem Jazz At Lincoln Center. Er zog dann von Boston nach New York, wo er mit Joel Frahm, Mark Feldman, Clarence Penn, Ben Street, Meshell Ndegeocello, Jason Lindner, Avishai Cohen, Donny McCaslin und Ja-leel Shaw arbeitete.

Seit 2006 spielte Klein unter seinem Namen zehn Alben ein, davon eines mit dem Titel *Duet im Duo* mit dem Bassisten Haggai Cohen-Milo und mehrere mit dem Omer-Klein-Trio mit Haggai Cohen-Milo und den Schlagzeugern Ziv Ravitz bzw. Amir Bresler. Das Trio-Album *Rockets on the Balcony* (2010), das auf John Zorns Tzadik-Label erschien, wurde im Down Beat und in der JazzTimes besonders hervorgehoben. Zeitweise lebte Klein in Düsseldorf, für dessen Schauspielhaus er 2011 die Theatermusik zu *Lemon Tree* komponierte. Er ist auch auf Alben von Alon Lotringer, Daniel Zamir und Omer Avital zu hören.

## AUF EINEN BLICK

Samstag, 15.06.2024, 20 Uhr  
8. Konzertabonnement und freier Verkauf  
Theater für Niedersachsen  
Schlagzeug & Klavier

Dienstag, 18.06.2024  
Tagesfahrt nach Holzminden und Amelungsborn  
ALLES DUFTE, ODER WAS?

28.06.–06.07.2024  
Studienreise  
ASTURIEN – DIE SCHÖNE HERBE SPANIENS

03.–05.07.2024  
Ballettfahrt  
HAMBURGER BALLETTTAGE

12.–14.08.2024 *ausgebucht, Warteliste*  
Studienreise  
WALTERSHAUSEN, ARNSTADT & MÜHLHAUSEN

19.–21.09.2024  
Studienreise  
CASPAR DAVID FRIEDRICH IN DRESDEN

Preise: 41,-/37,-/34,-/29,-/25,-/21,- EUR; Ermäßigung für Mitglieder; 50% Ermäßigung für Schüler und Studenten; 40% Ermäßigung für Schwerbehinderte und Erwerbslose.

Der Kulturring möchte mehr Kinder und Jugendliche für klassische Musik begeistern. Bis zum Alter von 16 Jahren erhalten Sie zukünftig in Begleitung eines Konzertabonnenten freien Eintritt.

Gefördert von der  FRIEDRICH  
WEINLAGEN  
STIFTUNG

## Sommerpause

Der Kulturring verabschiedet sich von Ihnen in die Sommerpause. Von Montag, 24.06.2024 bis Freitag, 12.07.2024 bleibt unser Büro geschlossen. Am Montag, 15.07.2024 sind wir wieder für Sie da. Wir wünschen allen Mitgliedern und Kunden eine erholsame Ferienzeit.  
Ihr Kulturring-Team

# Eine spannende Liaison: Tuba küsst Klavier

1. Ring-A-Konzert und freier Verkauf

Sonntag, 15.09.2024, 20 Uhr

Theater für Niedersachsen

TUBA & KLAVIER

Andreas Martin Hofmeir, Tuba

Barbara Schmelz, Klavier

“Eine tiefe Nachtmusik” –  
oder “Lieder, die der Tag nicht braucht”

Jedes Jahr küren die Landesmusikkräfte das Instrument des Jahres. Auf die Mandoline folgt 2024 die Tuba – ebenfalls ein weithin unterschätztes Instrument. Was man alles damit machen kann, demonstrieren der herausragende Blechbläser Andreas Martin Hofmeir gemeinsam mit der Pianistin, Kirchenmusikerin und Organistin Barbara Schmelz.

Der gebürtige Münchner hat eine Professur für Tuba am Mozarteum in Salzburg und war Gründungsmitglied der bayerischen Kultband *LaBrassBanda*. Hofmeir tritt weltweit als Solist und Kammermusiker auf und steht seit mehr als 20 Jahren als Kabarettist auf der Bühne.

2016 gründeten Hofmeir und Schmelz das Duo Tuba & Orgel - heute präsentieren sie mit Tuba & Klavier das stilistisch breitgefächerte Programm *Eine tiefe Nachtmusik* oder *Lieder, die der Tag nicht braucht* aus der Reihe *Seriöse Soireen*.

Auf NDR Kultur hat Petra Reiß am 01.04.2024 mit den beiden Künstler:innen gesprochen. Wir geben das Interview auszugsweise wieder:

*Sie sind Botschafter für das Instrument des Jahres. Was war Ihr erster Gedanke, als Sie gehört haben, dass 2024 das Jahr der Tuba ist?*

Hofmeir: Ich habe mir gedacht, die Tuba müsste eigentlich das Instrument aller Jahre sein. Denn ein Instrument, was so hoch entwickelt ist und quasi die Krone der Schöpfung darstellt, sollte Instrument aller Zeiten sein. Oft belächelt, bildet die Tuba das Fundament eines jeden Bläserorchesters. Zeit für eine Würdigung im neuen Jahr 2024.

*Sie sind nicht nur beruflich ein Duo, sondern auch privat. Was muss beachtet werden, wenn man gemeinsam spielt?*

Schmelz: Wenn mir früher jemand gesagt hätte, dass ich eines Tages ein Duo mit einem Tubisten spielen würde, hätte ich es nicht geglaubt. Aber die Wege sind manchmal spannend, und es ist gut, dass es so gekommen ist. Ich glaube, wir inspirieren uns gegenseitig – wobei ich eher die spirituelle Ernsthaftigkeit beisteuere. Die Tuba ist für mich erst durch Andreas als Gesangsinstrument präsent geworden. Wir spielen das Lied *An den Mond* von Schubert, durch das ich die Tuba sehr lieben gelernt habe.

*Tubist zu werden, war nicht der Karriereplan. Sie haben am Klavier angefangen, Schlagzeug gespielt, mit Kabarett Ihr Studium verdient... Sind Sie jetzt glücklich mit Ihrem Instrument?*

Hofmeir: Ja, es war die Liebe auf den sechzehnten Blick. Ich wollte eigentlich gar nichts von den genannten Sachen werden, sondern Fußballer. Aber ich bin ein wirklich schlechter Fußballer, muss ich sagen.

Andreas Martin Hofmeir lernte als Kind Klavier, Schlagzeug und Tenorhorn. Mit zwölf Jahren kam er zur Tuba. 1998 nahm er ein Studium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin auf. Über die Königliche Musikhochschule Stockholm kam er 2001 an die Musikhochschule Hannover. Er war Stipendiat der Orchesterakademien der Berliner und der Münchner Philharmoniker und spielte auch mit den



Wiener Philharmonikern, dem Gewandhausorchester und anderen bekannten Orchestern. 2004 bis 2008 war er Solotubist im Bruckner-Orchester Linz.

Als Solist gewann er 2004 den renommierten Internationalen Tubawettbewerb *Città di Porcia* im italienischen Pordenone. Ein Jahr später feierte er seinen bis dato größten Erfolg mit dem Preis des Deutschen Musikwettbewerbs 2005 in Berlin, als erster Tubist überhaupt in der Geschichte des Wettbewerbs. 2013 erhielt er einen Echo Klassik als „Instrumentalist des Jahres“.

Im September 2006 wurde Hofmeir als Professor an die Universität Mozarteum Salzburg und 2010 dort zum ordentlichen Universitätsprofessor berufen. Darüber hinaus gibt er Meisterkurse und ist gefragter Juror bei Wettbewerben seines Faches.

Mit dem Harfenisten Andreas Mildner gründete er das weltweit erste Tuba-Harfen-Duo. Sie spielten bei namhaften Festivals wie den Ludwigsburger Schlossfestspielen, dem Schleswig-Holstein-Musikfestival, dem Festival Mitte Europa und dem Internationalen Harfenfestival in Rio de Janeiro.

Mit dem Geiger Benjamin Schmid spielt er in der Schmid/Hofmeir HochTief GmbH, dem weltweit einzigen Duo mit Tuba und Violine.

Mit der Organistin Barbara Schmelz tritt er in einem Duo für Tuba und Orgel auf. Andreas Hofmeir konzertiert mit seiner eigenen Jazzband sowie mit seinem Tuba-Ensemble European Tuba Power. Als Kammermusiker spielte Hofmeir außerdem mit dem Scharoun Ensemble der Berliner Philharmoniker, dem Blechbläserquintetten der Münchner Philharmoniker und der Bamberger Symphoniker sowie dem Heavy Tuba Ensemble.

Barbara Schmelz studierte Kirchenmusik mit Hauptfach Gesang und Konzertfach Orgel an der Universität für Musik und darstellende Kunst Mozarteum Salzburg sowie an der Königlichen Musikhochschule Kopenhagen. Prägende Lehrerpersönlichkeiten waren dabei Hannfried Lucke und Bine Katrine Bryndorf. Beide Studien schloss sie mit Auszeichnung ab.

Daneben besuchte Barbara Schmelz Meisterkurse bei Hans Davidsson, Hans Fagius, Gerhard Gnann, Mattias Wager und Andrés Cea Galán.

Als Solistin wie als Kammermusikpartnerin konzertierte Barbara Schmelz in zahlreichen Ländern Europas (Deutschland, Österreich, Schweiz, Spanien, Italien, Tschechien, Dänemark, Baltikum, Finnland) sowie in Mexiko.

2014 übernahm sie die künstlerische Leitung der etablierten Konzertreihe Musiktage Waging am See.

Sie erhielt Leistungsstipendien, war Studienassistentin von Prof. Joachim Brügge, Sopranistin im Kammerchor des Mozarteums sowie Organistin beim Salzburger Adventsingen im Großen Festspielhaus.

Im Jahr 2015 wurde sie als erste Frau an die Basilika des Klosters Scheyern berufen, war Leiterin der gesamten Basilikamusik und der Singschule, Basilikaorganistin und künstlerischer Kopf der dortigen renommierten Sommerkonzertreihe. 2017 besetzte sie die neu geschaffene Stelle als Organistin und Musikerin in der Salzburger Benediktinerinnenabtei Stift Nonnberg.

## IMPRESSUM

So erreichen Sie uns:

Geschäftsstelle Judenstr. 3–4

Telefon: 0 51 21 / 3 42 71

Telefax: 0 51 21 / 3 57 86

Wir sind für Sie da:

Montag–Freitag 10–13 Uhr

Donnerstag 10–13 Uhr und 16–18 Uhr

Kulturring „elektronisch“:

E-Mail: [info@kulturring-live.de](mailto:info@kulturring-live.de)

Internet: [www.kulturring-live.de](http://www.kulturring-live.de)

Kontoverbindung:

Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine

IBAN: DE16 2595 0130 0000 1111 77

# „Wo alles begann...“ – Caspar David Friedrich in Dresden

„WO ALLES BEGANN...“ –

CASPAR DAVID FRIEDRICH IN DRESDEN

3-tägige Busreise vom 19.-21.09.2024

Reiseleitung: Prof. Dr. Christian Scholl

Caspar David Friedrich gilt als Inbegriff eines „norddeutschen“ Romantikers, der herbe Küstenlandschaften und backsteingotische Klosterruinen gemalt hat. Zu seiner unverwechselbaren Sicht auf den Norden hat er aber erst in Dresden gefunden – in „Elbflorenz“, sonnig genug, um sehr guten Wein anzubauen. Hier ließ sich der Maler 1798 nieder und lebte am Ufer der Elbe bis zu seinem Tod im Jahr 1840. Dabei profitierte er nicht nur von dem regen kulturellen Klima in der königlichen Residenzstadt, sondern setzte sich auch intensiv mit der dort ausgestellten Kunst auseinander: vor allem mit Werken der weltberühmten Gemäldegalerie. Und mit seinem Spätwerk „Das Große Gehege“ setzte er selbst der Elbauenlandschaft im Dresdner Umland ein unsterbliches Denkmal.



Die Kulturringfahrt steuert die letzte der drei großen Caspar-David-Friedrich-Ausstellungen im Jubiläumsjahr 2024 an, die sich dem Verhältnis des Malers zu Dresden widmet: „Caspar David Friedrich. Wo alles begann“. Sie wird geleitet von dem Friedrich-Experten Prof. Dr. Christian Scholl (Universität Hildesheim), der auch am Ausstellungskatalog mitgeschrieben hat. Scholl wird auch die Führungen durch die Ausstellungen übernehmen.

## 1. Tag: Donnerstag, 19.09.2024

Fahrt mit dem Bus nach Dresden, das über 40 Jahre der Lebensmittelpunkt Caspar David Friedrichs war. Nach einer kleinen Erfrischung besichtigen Sie die berühmte Dresdner Gemäldegalerie Alte Meister, die für alle Romantiker, und eben auch für Caspar David Friedrich, ein wichtiger Anlaufpunkt war. Sie blicken auf Hauptwerke wie Raffaels Sixtinische Madonna und die Landschaften Jacob van Ruysdaels, mit denen sich der Maler auseinandergesetzt hat.



Anschließend beziehen Sie Ihre Zimmer im Hotel Taschenbergpalais Kempinski Dresden, das nach einer umfangreichen Renovierung wiedereröffnet hat und königlichen Komfort in die barocke Innenstadt Dresdens bringt. Genießen Sie in einem der Restaurants des Hotels moderne und unkomplizierte Küche auf hohem Niveau.



## 2. Tag: Freitag, 20.09.2024

Zum 250. Geburtstag Caspar David Friedrichs widmen die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden dem Künstler eine große, aus zwei Teilen bestehende Ausstellung. Dieser Tag gehört ganz Friedrich und seiner Kunst.

Sie beginnen im Kupferstichkabinett mit Friedrich als Zeichner – eine Facette seines Werks, die erst in den letzten Jahren in den Vordergrund gerückt ist und die in ihrer Feinheit und Intensität besonders beeindruckt. Nach einem Mittagsimbiss besuchen Sie den 2. Teil der Ausstellung im Albertinum, der sich Friedrichs Malerei widmet.

Nach der Rückkehr ins Hotel nehmen Sie dort ein frühes Abendessen in Form eines 2-Gang-Menüs ein, bevor Sie sich dann auf den Weg zur Semperoper machen. Dort sehen und hören Sie das Werk eines anderen Romantikers, der in Dresden gewirkt hat: Richard Wagners „Der fliegende Holländer“.



## 3. Tag: Samstag, 21.09.2024

Am Vormittag unternehmen Sie einen kleinen Rundgang durch Dresden und werfen dabei auch einen Blick in die Frauenkirche. Anschließend treten Sie die Rückreise nach Hildesheim an. In der Nähe von Meißen machen Sie Halt beim Kloster Altzella. Als im Zuge der Reformation lutherische Landesfürsten die Mönche aus den Klöstern vertrieben, wurde auch das Zisterzienserkloster Altzella aufgelöst. Die zu den bedeutendsten Klöstern Mitteldeutschlands gehörende Anlage verfiel. Weil Altzella aber schon damals die Erbbegräbnisstätte der Wettiner war, versiegte das Interesse des Dresdner Hofes an dem Gelände nie vollständig. Kurfürst Friedrich August III. errichtete hier 1787 ein frühklassizistisches Mausoleum. Hofgärtner Jo-

hann Gottfried Hübler umgab die Grabstätte mit einem romantischen Landschaftspark. In der mystischen Landschaft, den alten Spitzbögen und unerschütterlichen Giebeln fanden bald romantische Maler wie Caspar David Friedrich und Ludwig Richter ihre Inspiration.



Nach einer Mittagspause besuchen Sie den Klosterpark Altzella und besichtigen die Ruine des Zisterzienserklosters, die auch Friedrich auf einer seiner Wanderungen gezeichnet hat. Im Anschluss geht es mit dem Bus zurück nach Hildesheim.

Änderungen vorbehalten

## UNSERE LEISTUNGEN

- Fahrt im Komfort-Reisebus
- 2 Ü/F im DZ im Hotel Taschenbergpalais Kempinski Dresden
- City-Tax
- 2-Gang-Menü inkl. Getränke im Hotel Taschenbergpalais
- 1 Karte für die Semperoper (PK 1) für „Der fliegende Holländer“
- Eintritt und Führungslizenz Gemäldegalerie
- Eintritt und Führung Kupferstichkabinett
- Eintritt und Führungslizenz Albertinum
- Kopfhörer-System bei Führungen
- Veranstalter-Versicherung
- Trinkgelder

REISEPREIS: 1.040,- EUR

Zuschlag DZ zur Einzelnutzung: 269,- EUR

Nichtmitgliederzuschlag: 50,- EUR

# Alles dufte, oder was?

Tagesfahrt in die Hauptstadt der Parfümeure,  
Schloss Bevern und das Kloster Amelungsborn  
Dienstag, 18.06.2024

ALLES DUFTE, ODER WAS?

Reiseleitung: Bernhard Römer

Unsere Tagesfahrt nimmt Sehenswürdigkeiten im Weserbergland in den Blick und legt dabei einen besonderen Schwerpunkt auf dufte(n)de Erlebnisse.

Doch zuerst geht es zum Schloss Bevern, einem der repräsentativsten Gebäude der Weserrenaissance. Es wurde in den Jahren 1603 – 1612 nach wesentlichen Vorgaben des Bauherrn, Statius von Münchhausen, als regelmäßige Vierflügelanlage um einen quadratischen Innenhof mit Wassergraben, zwei Brücken und einem Schlossgarten errichtet. Nach einer äußerst wechselvollen Geschichte hat der Landkreis Holzminden 1986 das Schloss von der Gemeinde Bevern übernommen und es zu einem regionalen Kulturzentrum ausgebaut.

In der restaurierten Schlosskapelle sowie in den großen Schlossräumen finden kammermusikalische Konzertreihen und Theatervorstellungen statt und werden Ausstellungen präsentiert. Der Innenhof mit seinem besonderen Ambiente dient als reizvolle Kulisse für Open-Air-Veranstaltungen.

Im Rahmen einer bauhistorischen Führung wird die klare architektonische Gesamtkonzeption deutlich und werden 400 Jahre Schlossgeschichte lebendig.



Denken Sie bei der Bezeichnung „Hauptstadt der Parfümeure“ an Holzminden? Nein? Sollten Sie aber! Nicht ohne Grund nennt sich Holzminden „Stadt der Düfte und Aromen im Weserbergland“. Die Parfüm- und Aromaindustrie hat hier eine lange Tradition, die bis in das Jahr 1874 zurück reicht. Damals gelang es dem Chemiker Dr. Wilhelm Haarmann gemeinsam mit Prof. Ferdinand Tiemann aus dem Rindensaft der Fichte Vanillin herzustellen. Diese duftende Entdeckung machte Holzminden zum Geburtsort einer im weiteren Verlauf der Jahre florierenden Industrie. So ist die Stadt untrennbar mit der Firmengeschichte der beiden Unternehmen Haarmann & Reimer und Dragoco verbunden, mit deren Fusion 2003 die Firma Symrise entstanden ist.

Nach einer Mittagspause erkunden Sie im Rahmen eines duftenden Stadtrundgangs die weite Welt der Düfte und Aromen. Entlang ausgewählter Duftstellen geht es zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt. Lassen Sie sich Düfte um die Nase wehen – von A wie Anis bis Z wie Zitrusfrüchte – und dabei vom Leben in der Ackerbürgerstadt Holzminden vom Mittelalter bis in die Gegenwart erzählen.

Zum Abschluss geht es anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des Vanillin in die Vanille-Pop-up-Ausstellung. Hier dreht sich alles um die Welt der Vanillepflanze, aus deren Samenkapseln das kostbare Gewürz Vanille hergestellt wird.



Sie fahren weiter zum nur wenige Kilometer entfernten Zisterzienserkloster Amelungsborn. Nach einer Kaffeepause erkunden Sie den nach Quellen des 9.–16. Jahrhunderts neu gestalteten Klostersgarten. In zwölf Hochbeeten innerhalb eines durch Mauerwerk und Flechtzaun geschützten Areals wächst wieder, was damals in Mitteleuropa zur Verfügung stand. Neben Obst, Gemüse und Würzkräutern wurden auch Arzneikräuter angebaut.



Christliche Symbolpflanzen, die Eigenschaften von Heiligen oder religiöse Grundwerte versinnbildlichen, ergänzen die Gartengestaltung.



Nun wartet in der Klosterkirche St. Marien schon Küster Ulrich Marx, der Sie durch das Gotteshaus führen und Ihnen den Kirchenraum erläutern wird.

Zum Ausklang des Tages setzt sich Ihr Reiseleiter, Kulturring-Geschäftsführer und Andreaskantor Bernhard Römer an die Orgel, und lässt das eindrucksvolle Instrument erklingen. Genießen Sie die Musik, und lassen Sie die vielen Sinneseindrücke des heutigen Tages Revue passieren.

Anschließend Antritt der Rückfahrt nach Hildesheim.

Änderungen vorbehalten

## UNSERE LEISTUNGEN

- Fahrt im Komfort-Reisebus
- Führung Schloss Bevern
- Führung Holzminden
- Führung Kloster Amelungsborn
- Orgelkonzert Kloster Amelungsborn
- Kopfhörer-System bei Führungen
- Veranstalter-Versicherung
- Trinkgelder

REISEPREIS: 125,- EUR  
Nichtmitgliederzuschlag: 10,- EUR

Veranstaltungen uns befreundeter Institutionen:

Samstag, 08.06.2024, 18 Uhr  
St.-Andreas-Kirche Hildesheim

ANDREAS UM 6: DIE BACH-KANTATE

Kantate BWV 76 „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ von Johann Sebastian Bach

Karin Gyllenhammar, Sopran | Juliane Gaube, Mezzo-Sopran | Jörn Lindemann, Tenor | Peter Kubik, Bariton | Bach-Collegium St. Andreas (Konzertmeisterin: Ulla Bundies) | St.-Andreas-Kantorei Hildesheim | Leitung: Kantor Bernhard Römer

Wenn die ganze Schöpfung die «Ehre Gottes» verherrlicht, dann darf auch die Musik selbstbewusst in diesen Lobpreis einstimmen! Ob Bach von dem ihm vorgelegten Psalmvers dergestalt ermutigt wurde, wissen wir nicht. Die ausgedehnte Kantate BWV 76 spricht mit ihrer herrlichen Musik jedoch für jenen Schaffensrausch, den der neu ins Amt gekommene Thomaskantor förmlich zelebrierte, indem er alle Register seiner Satztechnik, Formerfahrung, Affektzeichnung und Instrumentierungskunst zog. Ob in den zwischen Kampfesmut und Liebesgebot emotional ausgespannten Arien oder im orchestral ausgeschmückten doppelten Schlusschoral – keinen einzigen Takt hat Bach ausgelassen, um seine Leipziger Gemeinde ebenso wie uns Heutige zu verzaubern!

Eintritt frei, Spenden erbeten!